

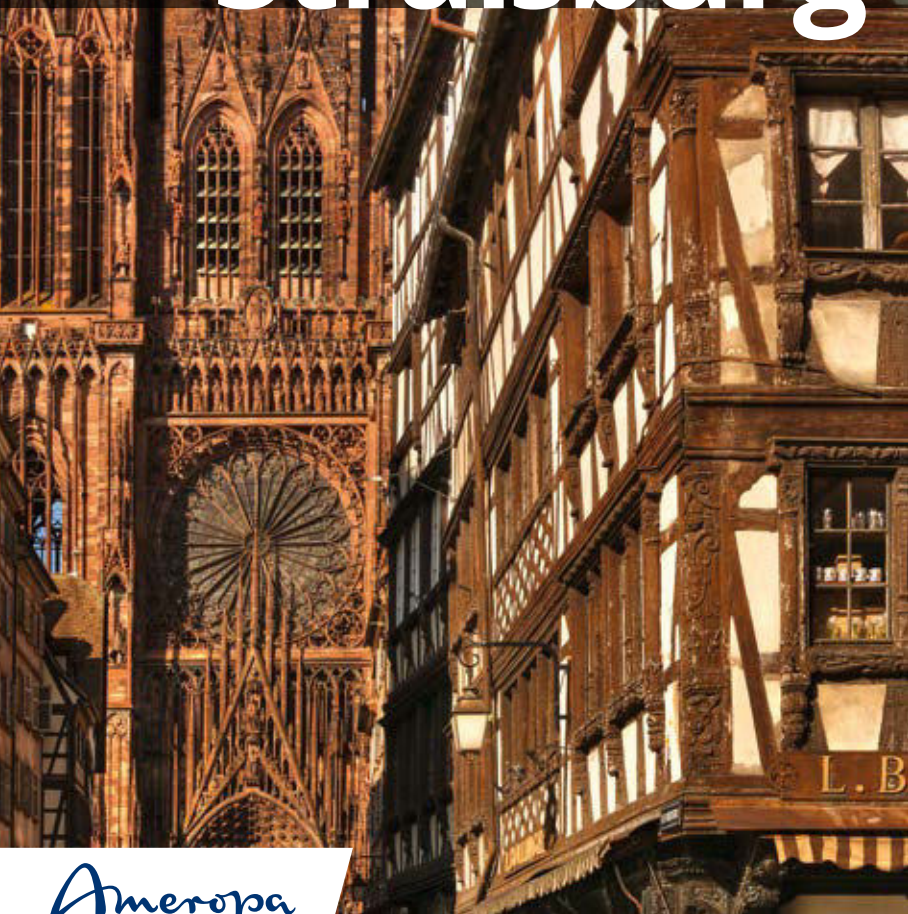


individuell reisen

Michael Müller Verlag

Antje & Gunther Schwab

# Straßburg



Ameropa

# Orientiert in

## Straßburg

### Inhalt

- Stadt und Stadtviertel
- Sightseeing-Klassiker
- Sightseeing-Alternativen
- Essen gehen
- Tour: Durch das Münsterviertel

### Anreisetipp

Bei Ameropa-Reisen gleich die bequeme Hin- und Rückfahrt mit der Bahn dazubuchen!

Ameropa

**Michael Müller Reiseführer**  
So viel Handgepäck muss sein.

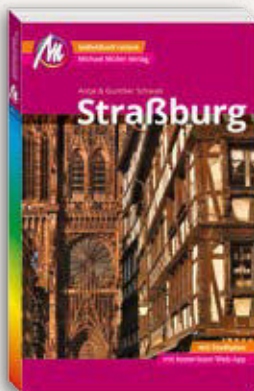
### Noch mehr Infos

Den kompletten City-Guide gibt es auch als mmtravel®-App.

Den Reiseführer erhalten Sie im Buchhandel oder unter [www.michael-mueller-verlag.de](http://www.michael-mueller-verlag.de)

Für alle, die das Beste aus ihrem Städtetrip machen wollen.

Mit Geheimtipp-Garantie.



Orientiert in Straßburg

## Stadt und Stadtviertel

Das Herz der Stadt schlägt auf der Illinsel. Dort liegen nahe beieinander die meisten Sehenswürdigkeiten, Gaststätten laden zur Rast ein, jede Menge Läden verführen zum Shoppen. Doch auch jenseits der Insel, z. B. um die Place de la République, im trendigen Krutenau oder im Europaviertel, gibt es Bemerkenswertes zu entdecken.



■ Straßburgs Kernstadt wird von ca. 280.000 Menschen bewohnt und ist in 15 sog. Quartiers gegliedert.

■ In Straßburg leben ca. 50.000 Studenten.

■ Jährlich wird die Stadt von ca. 13 Mio. Touristen besucht.

## Ein Hoch auf die Ill

Vorbei sind die Zeiten, in denen die Ill die Hauptlebensader der Stadt war und Flussschiffen, Fischern und Bauern Arbeit und Versorgung bot. Doch als Gliederungselement der Stadt bleibt sie unübersehbar. Unmittelbar hinter dem Barrage Vauban zweigt der Kanal Fossé du Faux-Rempart von der Ill ab, um flussabwärts mit ihr wieder zusammenzutreffen – dazwischen liegt die heute von ca. 18.000 Menschen bewohnte mittelalterliche Kernstadt, die sog. Illinsel, die Grande Île. Unzählige Brücken führen seit alter Zeit über diese beiden Fließgewässer und schaffen so eine Verbindung zum Rest der Stadt: Die auf der Südseite bringen den Spaziergänger hinüber zu aussichtsreichen Quais und den Vierteln Finkwiller und Krutenau, die auf der Westseite führen zum Bahnhof, die im Norden in die wilhelminische Neustadt und die im Osten ins Universitätsviertel/Esplanade. Und auch das weiter flussabwärts gelegene Europaviertel erhält nicht zuletzt durch seine pittoreske Lage an der Ill einen ganz besonderen Reiz.

## Illinsel (Grande Île)

Im Zentrum der 1988 komplett zum UNESCO-Weltkulturerbe erhobenen Insel steht das alles überragende Münster auf der von Fachwerkhäusern gesäumten Place de la Cathédrale. Viele Besucher beginnen hier die Besichtigung der Stadt. Doch dann heißt es „Uff die Gass“, wie die Elsässer sagen. In den malerischen mittelalterlichen Gassen rund um das Münster ist manchmal kaum ein Durchkommen – insbesondere in der Haupttouristenmeile, der Rue du Maroquin, wo sich eine Winstub mit Flammkuchen im Angebot an die andere reiht, oder in der Rue des Orfèvres mit ihren verführerischen Feinkostläden.

Viele der schmalen Gassen enden unvermittelt an kleinen und großen Plät-

zen mit Gebäuden aus dem 18. und 19. Jh. Sie machen ebenso wie die mittelalterliche Butzenscheibenromantik um das Münster den besonderen Reiz der Straßburger Altstadt aus. Einer der schönsten ist sicherlich die Place Broglie, die man am besten von den Stufen des Operngebäudes aus überblickt. Nur einen Katzen-

sprung entfernt erstreckt sich die fast schon überdimensionale Place Kléber mit einer Statue des namengebenden Generals in der Mitte. Von hier aus ziehen sich breite Einkaufsstraßen in alle Himmelsrichtungen und laden zum Bummeln ein. Über eine von ihnen, die Rue des Arcades, gelangt man zur Place Gutenberg mit einer Figur des Erfinders der Buchdruckerkunst. Von hier aus ist es nicht mehr weit zu der sehenswerten Hallenkirche St-Thomas und nach La Petite France, dem vielleicht schönsten Teil der Grande Île. Ein Spaziergang durch malerische Gassen mit alten Gerberhäusern, wunderbare Ausblicke aufs Wasser, eine Rast auf dem malerischen Benjamin-Zix-Platz – keine Frage, das muss man erlebt haben.

### Finkwiller und Krutenau

Die ehemaligen Wohnviertel der Fischer, Gemüsebauern und Flussschiffer haben trotz aller Veränderungen ihren dorffartigen Charakter bewahrt. Meist verirren sich nur wenige Touristen hierher. In Finkwiller lohnen Adressen wie das Mundarttheater La Choucrouterie, der Historische Weinkeller oder das gepflegte Restaurant Haras auf dem Gelände eines ehemaligen Gestüts. Das insbesondere von Studenten bewohnte Krutenau hat sich zu einem trendigen Viertel mit vielen Kneipen, Clubs und Bars entwickelt, nirgendwo

gibt es ein so lebendiges Nightlife wie hier. Beiden Vierteln gemeinsam ist die Nähe zur Ill, an deren Ufer man im Abschnitt zwischen den Kirchen St-Guillaume und St-Nicolas wunderbar flanieren kann. Ein ganz besonderes Flair bieten die zu Cafés umgebauten Boote am Quai des Pêcheurs.

### Wilhelminisches Viertel

Das auch Neustadt genannte, in der Zeit, als Straßburg Teil des deutschen Kaiserreichs war, entstandene Viertel mit Prachtbauten rund um die Place de la République, entlang der ehemaligen Kaiserstraße bis hinüber ins Universitätsviertel bietet einen großen Baustilmix. Von Neogotik, Neorenaissance, Neoromantik bis Art Nouveau ist alles vertreten. Als perfekt erhaltenes Beispiel für deutsche Gründerzeitarchitektur solchen Ausmaßes wurde dem Quartier allemand 2017 der UNESCO-Weltkulturerbestatus verliehen.

### Europaviertel

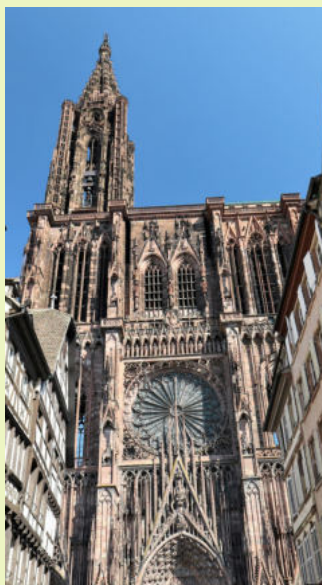
Am Zusammenfluss von Ill und Rhein-Marne-Kanal liegt das Quartier de l'Europe mit den Bauten der europäischen Institutionen. Wer's bequem mag und nicht zwischen den Gebäuden herumspazieren möchte, wirft vom Batoramaboot einen Blick auf die Meisterwerke aus Glas, Metall und Beton.



Orientiert in Straßburg

## Sightseeing-Klassiker

Das Münster, La Petite France, hochkarätige Museen, imposante Plätze, pittoreske Gassen – Straßburg hat viel zu bieten. Zu den Höhepunkten gehört aber auch das Flanieren am Wasser, das Eintauchen in die elsässische Gemütlichkeit. Kunstgenuss in Verbindung mit savoir-vivre: So sieht ein unvergesslicher Straßburgbesuch aus.



### Fototipp

Die beste Tageszeit für ein Foto vom Barrage Vauban auf die Stadt und von der Rue Mercière auf das Münster ist der Spätnachmittag, wenn die Gebäude beleuchtet sind.

## Bauwerke

**Straßburger Münster:** Auch wenn man dieses Meisterwerk der Gotik schon zigmal gesehen hat, ist es immer wieder beeindruckend, so viel gibt es außen wie innen zu entdecken. Sein Besuch ist ein absolutes Muss! Auch die Vorführung der astronomischen Uhr täglich zur Mittagszeit sollte man nicht versäumen. Den schönsten Blick auf das Münster hat man übrigens von der Rue Mercière aus. → [Tour 1, S. 20](#)

**Maison Kammerzell:** Eines der beliebtesten Fotomotive Straßburgs ist das wunderbare Fachwerkhäus in unmittelbarer Nähe zur Kathedrale. Was viele nicht wissen: Nicht nur die Gestaltung des Außenbereichs ist meisterhaft, auch die ausgemalten Säle im Innern sind sehenswert. Gut, dass darin ein Café und Restaurant untergebracht ist! → [Tour 2, S. 33](#)

**Europaparlament:** Von all den Gebäuden der europäischen Institutionen ist diese Rotunde sicherlich am beeindruckendsten. Falls Sie die Gelegenheit haben, sollten Sie an einer geführten Besichtigung teilnehmen. → [Tour 7, S. 100](#)

## Museen

**Musée de l'Œuvre Notre-Dame:** In der ehemaligen Münsterbauhütte ist heute das sog. Frauenhausmuseum mit einer einmaligen Sammlung aus Gebäudefragmenten, Glasfenstern und Skulpturen aus dem Münster untergebracht, auch dessen Baupläne kann man zu bestimmten Terminen einsehen. Darüber hinaus sind viele mittelalterliche Gemälde und Plastiken ausgestellt. Wer meint, so viel sakrale Kunst sei nur etwas für Langweiler, der kann sich an der virtuellen Turmbesteigung mit 3D-Brille versuchen. Dabei ist Nervenkitzel garantiert! → [Tour 2, S. 37](#)

**Musée Alsacien:** Eine echte Schatzkiste ist das in einem Komplex aus drei ver-

bundenen Fachwerkhäusern untergebrachte Elsässische Museum: Alltagsgegenstände, Werkzeuge der Handwerker, Trachten, Bilder, Möbel und vieles mehr, zusammengetragen von elsässischen Bürgern. Vielleicht noch interessanter sind die Nachbildungen von einstigen Wohn- und Arbeitsräumen.

→ Tour 5, S. 76

**Musée d'Art Moderne et Contemporain:** Das riesige Glasgebäude am Barrage Vauban beherbergt eine exquisite Sammlung von Bildern und Skulpturen aus der Zeit des Impressionismus bis heute. Vergessen Sie nicht, die Cafeteria im Obergeschoss aufzusuchen, der Blick auf die Stadt ist einmalig.

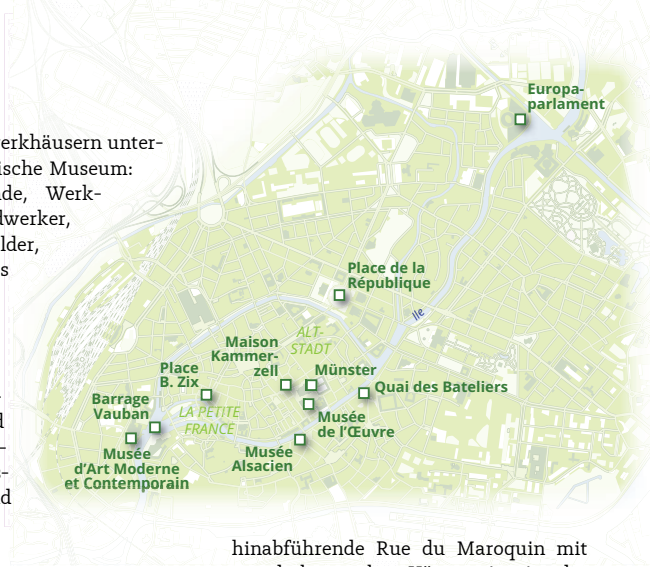
→ Tour 3, S. 48

## Plätze und Gassen

**Place Benjamin Zix:** das Herz von La Petite France. An diesem Platz direkt am Wasser und unter Bäumen sollte man nicht vorbeigehen, sondern innehalten, die Blicke genießen, dem Treiben an der Schleuse zuschauen und sich vielleicht auch auf einen Kaffee niederlassen – wenn man denn einen Platz ergattert! → Tour 3, S. 47

**Place de la République:** Rund um den riesigen Platz stehen monumentale Bauten aus der Zeit, als Straßburg von 1870 bis 1918 zum deutschen Kaiserreich gehörte, inmitten einer Grünanlage das ergreifende Monument aux Morts, ein Sinnbild für die historische Zerrissenheit des Elsass zwischen Deutschland und Frankreich. → Tour 6, S. 84

**Altstadtgassen:** Sich im Viertel rund ums Münster einfach treiben lassen ... Die vom Münster zum Ferkelmarkt



hinabführende Rue du Maroquin mit wunderbaren alten Häusern ist eine der Touristenmeilen, aber trotzdem liebenswert. Etwas versteckt liegt hingegen die Rue des Orfèvres, die Fressgasse Straßburgs – auch wenn man nichts kaufen möchte, ein Muss!

→ Tour 2, S. 31 und S. 29

## Ausblicke

**Bootsfahrt auf der Ill:** Ganz relaxt kann man die einmaligen Panoramen Straßburgs in einem der regelmäßig verkehrenden Batoramaboote an sich vorbeigleiten lassen – die Fahrt wird bleibende Erinnerungen hinterlassen.

**Barrage Vauban:** Unserer Meinung nach einer der schönsten Ausblicke der Stadt bietet sich von der Aussichtsterrasse des Stauwehrs in La Petite France. Vergessen Sie Ihren Fotoapparat nicht! → Tour 3, S. 48

**Quai des Bateliers:** Ein Spaziergang von der Wilhelmskirche zum Pont du Corbeau bietet fantastische Ausblicke auf das reizvolle Lycée des Pontonniers und die Altstadt. Wer ein bisschen verweilen möchte, kann sich auf den Plattformen am Flussufer ausruhen oder einen der Lieblingsplätze der Straßburger aufsuchen, die zu Cafés umgebauten Boote nahe der Église St-Guillaume.

→ Tour 5, S. 70

## Orientiert in Straßburg

# Sightseeing-Alternativen

Über das Pflichtprogramm hinaus bietet Straßburg Museen mit ganz speziellen Schwerpunkten, Denkmäler, die vom einst schönen oder grausamen Alltag erzählen, versteckte Plätze, an denen man v. a. Einheimischen begegnet, sowie weitere sehenswerte Kirchen und Bauwerke, für die man sich Zeit nehmen sollte.



## Ab ins Grüne

Wer nach so viel Kultur einfach nur entspannen möchte, findet im Parc de l'Orangerie oder im Botanischen Garten das richtige Plätzchen.

## Museen

**Musée Tomi Ungerer:** Die Kinderbücher des Straßburger Alleskönners sind wunderschön, seine frivolen und politisch-satirischen Zeichnungen regen zum Schmunzeln, v. a. aber zum Nachdenken an. Kaum ein brisantes Thema, in das er sich nicht eingemischt hat. Im Museumsshop gibt es u. a. tolle Plakate, mit denen man sich seinen Tomi Ungerer nach Hause holen kann. → Tour 6, S. 87

**Aubette:** Im Obergeschoss der alten Hauptwache an der Place Kléber sind restaurierte Räume eines avantgardistischen Kultur- und Vergnügungszentrums aus den 1920er-Jahren zu sehen; illustre Künstler, Jean/Hans Arp, seine Frau Sophie Taeuber und Theo van Doesburg, setzten ihre Ideen um – ein Schankerl, nicht nur für Fans moderner Innenarchitektur. → Tour 4, S. 60

**Musée Vodou:** Geheimnisvolle westafrikanische Riten – wer mehr über die Welt des Voodoo erfahren möchte, sollte die von einem Straßburger Ehepaar in Nigeria, Benin und Ghana zusammengetragene, äußerst lebendig aufbereitete Sammlung in einem ehemaligen Wasserturm besuchen. → S. 107

**Palais Rohan:** Den schönsten Anblick bietet das ehemalige Bischofspalais vom Quai des Bateliers aus. Doch damit nicht genug: Im Innern warten gleich drei vollkommen verschiedene Museen auf Besucher: eine Gemäldesammlung mit Werken vom Mittelalter bis ins 19. Jh., archäologische Funde und das Museum für Kunsthandwerk. Sie haben die Wahl! → Tour 2, S. 35

## Bauwerke

**Église St-Pierre-le-Jeune protestant:** Ein ganz besonderes Kleinod ist dieses mittelalterliche Gotteshaus mit einmaligen gotischen Wandmalereien, einem gewaltigen Lettner, dem schönsten

Kreuzgang der Stadt und einer Krypta mit eingelassenem Grab. → **Tour 4, S. 60**

**Église St-Thomas:** Die große Hallenkirche am Weg nach La Petite France wartet mit dem pompösen Grabmal Moritz' von Sachsen und einer Silbermannorgel auf. Die Originalklaviatur, auf der Mozart und sehr viel später Albert Schweitzer gespielt haben, ist auch zu sehen. → **Tour 3, S. 45**

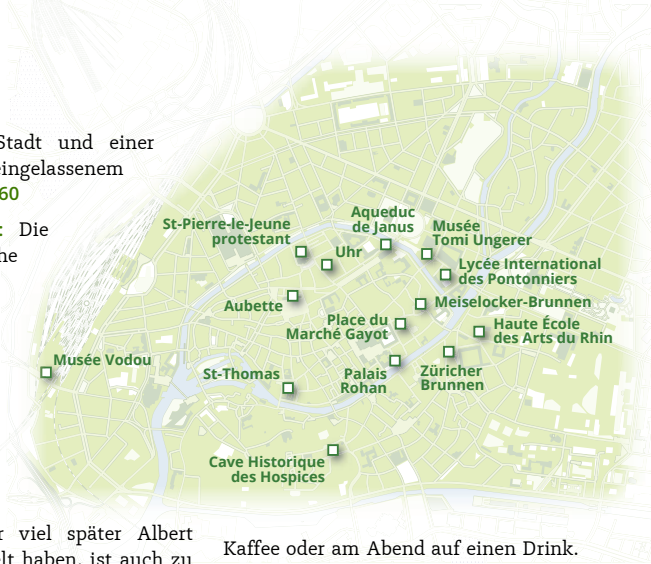
**Lycée International des Pontonniers:** Schule kann tatsächlich schön sein – zumindest von außen. Das Gebäude der ehemaligen Höheren Töchterschule mit Türmen und Erkern ist reizend und hat es daher auch schon oft auf die Titelseiten von Prospekten der Straßburger Tourismuswerbung geschafft. → **Tour 4, S. 63**

**Cave Historique des Hospices de Strasbourg:** Der Historische Weinkeller auf dem Gelände des Hôpital Civil ist mehr als nur ein Platz, um Wein einzukaufen. Bei einem Besuch entdeckt man riesige uralte Fässer und erfährt, was der Wein mit der Welt des Krankenhauses zu tun hatte. → **Tour 5, S. 71**

**Haute École des Arts du Rhin:** Die Jugendstil-Keramikplatten an der Frontseite der Kunsthochschule sind eine wahre Augenweide und den Abstecher nach Krutenau unbedingt wert. → **Tour 5, S. 75**

## Ein wenig versteckt

**Place du Marché Gayot:** Obwohl gleich mehrere Gässchen zu diesem Platz führen, läuft so mancher daran vorbei. Wer ihn jedoch einmal entdeckt hat, kommt immer wieder, zum Essen, auf einen



Kaffee oder am Abend auf einen Drink. → **Tour 2, S. 34**

**Die Uhr mit dem Hahn:** Wer zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, kann ein ganz besonderes Spektakel erleben. Jeden Mittag pünktlich um 12 Uhr kräht der metallene Hahn auf der Uhr in der Rue de la Nuée Bleue Nr. 17–21. Und was macht das Huhn am Haus gegenüber? Schauen Sie selbst! → **Tour 4, S. 57**

## Denkmäler und Brunnen

**Aqueduc de Janus:** Der von Tomi Ungerer entworfene zweigesichtige Januskopf gegenüber dem Gebäude der Opéra ist ein Sinnbild für die Zerrissenheit des Elsass. → **Tour 4, S. 63**

**Züricher Brunnen:** Auf der kleinen Place du Pont aux Chats in Krutenau steht ein Brunnen zur Erinnerung an eine Freundschaftsgeschichte aus alter Zeit. Auf zwei Bronzereliefs wird die Geschichte erzählt. → **Tour 5, S. 73**

**Meiselocker-Brunnen:** Ein ganz besonderer Hingucker ist die Brunnenfigur des Meiselockers auf der bei jungen Straßburgern beliebten Place St-Étienne. Mit einer Flöte in der einen und einem Käfig in der anderen Hand geht er seinem nicht gerade ehrenhaften Handwerk nach. Schön anzusehen ist er trotzdem! → **Tour 4, S. 58**



## Orientiert in Straßburg

# Essen gehen

Zum *savoir-vivre* der Straßburger gehört gutes Essen unbedingt dazu und so können sich auch die Besucher auf vorzügliche Genüsse freuen. Dabei wird es bestimmt nicht langweilig: deftige elsässische Gerichte, feine französische Küche, Exotisches aus aller Herren Länder und natürlich vegetarische Speisen – alles ist dabei!



Zum Mittagessen ist das *Menu du Jour* zu empfehlen. Angeboten wird ein Zwei- oder Drei-Gänge-Menü zu einem günstigen Preis.

Zu den Besonderheiten der elsässischen Küche erfahren Sie mehr ab S. 148.

Restaurants, Cafés und andere Einkehrmöglichkeiten finden Sie am Ende der einzelnen Stadttouren.

Eine Liste aller Lokale im Überblick bieten wir Ihnen ab S. 190.

## Straßburg kulinarisch

Eigentlich wird man in dieser Stadt ständig verführt. Schon allein die zahlreichen Bäckereien mit duftenden Brezeln, knusprigen Croissants und leckeren Sandwiches sind eine Versuchung, schlimmer noch die mit vielen Farben lockenden Pâtisseries. Wenn dann am Mittag wunderbare Düfte aus den Gaststätten wehen, gibt's kein Halten mehr. Es stellt sich nur die Frage: Wofür entscheiden wir uns heute? Aber eigentlich ist das gar nicht so wichtig, denn gleichgültig, ob man nun ein Drei-Gänge-Menü oder einen einfachen Flammkuchen bestellt, in der Küche steht häufig ein Koch, der mit Liebe und Passion seinem Beruf nachgeht – oft der Patron selbst. Dennoch finden sich natürlich auch in Straßburg Lokale, in denen es um den schnellen Profit geht – aber in welcher Touristenstadt gibt es die nicht!

## Vom Bistro bis zum Gourmetrestaurant

Eine elsässische Besonderheit sind die **Winstubs**, die aus ehemaligen Weinprobierstuben entstanden sein sollen. In Straßburg handelt es sich dabei oft um kleine, urige Lokale, in denen man deftige elsässische Küche und einen guten offenen Wein, aber auch ausgesuchte Tropfen bekommt. Die Speisekarten sind meist nicht sehr umfangreich, selbst dann, wenn sich die Weinstube im Laufe der Zeit zum edlen Etablissement gewandelt hat und dort feinste Regionalküche serviert wird.

Auch im **Restaurant** wird oft elsässische Küche serviert, darüber hinaus finden sich französische Klassiker auf der Speisekarte. In der Multikulti-Stadt Straßburg gibt es natürlich unzählige Restaurants mit exotischer Küche aus dem Maghreb, Westafrika, Indien, Vietnam, Italien und anderen Ländern.

Selbst die großen Köche der **Gourmetrestaurants** benutzen für ihre Kreationen gerne die Regionalküche als Basis, „erleichtern“ sie durch sparsame Verwendung von Fetten und wandeln sie durch mediterrane und asiatische Zutaten raffiniert ab. Da kommen dann z. B. die Schnecken nicht in Kräuterbutter, sondern als Füllung für die Ravioli in Spargelspitzensauce auf den Tisch.

Für den kleinen Hunger sind die **Brasserie** oder auch das **Bistro** angebracht, wo man in ungezwungener Atmosphäre zum Bier oder Glas Wein ein Tagesgericht oder auch Snacks wie Salate oder salzige Quiches bestellen kann. Aber Achtung: Inzwischen nennt sich auch das eine oder andere feine Restaurant Brasserie. Neben feinsten Pâtisseries bieten auch die **Salons de Thé** oft warmes Mittagessen an. Sie entsprechen am ehesten dem, was wir unter dem Begriff „Café“ verstehen.

## Andere Länder, andere Sitten

Was die **Essgewohnheiten** angeht, gilt es ein paar Besonderheiten zu beachten: Schlag 12 Uhr füllen sich die Lokale zum Mittagessen und zwei Stunden später wird die Küche meist wieder zugemacht. Zum Abendessen sollte man nicht vor 19 Uhr, aber auch nicht nach 21 Uhr erscheinen. Die Höflichkeit gebietet, dass der Gast nicht einfach den nächstbesten freien Tisch ansteuert, sondern sich geduldet, bis ihm ein Platz angeboten wird. Die Bedienung wird mit Madame oder Monsieur angesprochen.

Da sich ein mehrgängiges Essen schon mal über zwei Stunden erstrecken kann, wird in guten Restaurants zu-

mindest abends der Tisch nur einmal vergeben. Am Wochenende empfiehlt es sich, im Voraus zu reservieren.

## 5 Einkehrtipps

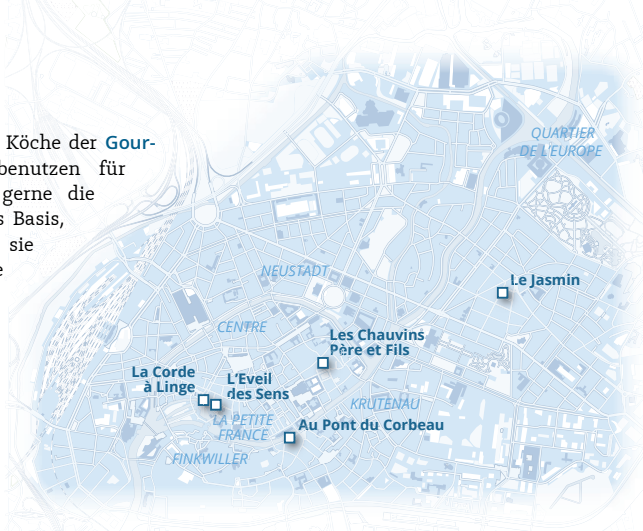
■ **Les Chauvins Père et Fils:** Insbesondere für „Anfänger“ im Bereich elsässische Küche gut geeignet, werden hier doch regionale Spezialitäten als Tapas serviert; empfehlenswert ist auch der Flammkuchen. → **Tour 2, S. 40**

■ **Au Pont du Corbeau:** Hinter einem wenig einladenden Äußeren verbirgt sich eine typische urige Winstub mit vortrefflicher Küche. Von den Straßburgern wird das Choucroute sehr geschätzt. → **Tour 5, S. 78**

■ **La Corde à Linge:** An der schönen Place Benjamin Zix sitzt und isst man wunderbar. Zur Auswahl stehen deftige Vesperteller, frische Salate oder warme Tagesgerichte. → **Tour 3, S. 53**

■ **L'Eveil des Sens:** Mitten in La Petite France liegt das nette Lokal mit kleiner Terrasse. Hier gibt es fein abgeschmeckte französische Küche. → **Tour 3, S. 51**

■ **Le Jasmin:** Zur Abwechslung mal Couscous? Bei einer tunesischen Familie bekommt man diese Spezialität in vielen Varianten traditionell und stilgerecht serviert. → **Tour 7, S. 105**



## Das Herz der Stadt

# Tour 2

Im romantischen historischen Viertel im Schatten des allgegenwärtigen Münsters pulsiert das Leben. Unzählige Weinstuben und Cafés laden zum Verweilen ein, die Auslagen der besten Delikatessensläden der Stadt lachen den Besucher verführerisch an und auch die Straßburger Jugendszene hat ein besonderes Plätzchen gefunden.



**Maison Kammerzell**, eines der schönsten Fachwerkhäuser der Stadt

**Place du Marché Gayot**, beliebter Aufenthaltsort für Lebenslustige

**Palais Rohan**, gleich drei sehenswerte Museen in einem alten Bischofssitz

**Musée de l'Œuvre Notre-Dame**, originale Münsterstatuen und sehr viel mehr

**Rue du Maroquin**, die Touristenmeile Straßburgs

Mittelalterliches Flair rund ums Münster

## Durch das Münsterviertel

Die auf den Münsterplatz blickenden mittelalterlichen Fachwerkhäuser haben im Laufe der Jahrhunderte viel erlebt und hätten eine Menge zu erzählen. Keines, das sich heute nicht dem Tourismus auf irgendeine Weise ergeben hätte, was ihrer erhabenen Schönheit aber keinen Abbruch tut. Über enge, verwinkelte Gässchen und die mittelalterliche Händlergasse der Juden, in der auch heute wieder ein Geschäft neben dem anderen zu finden ist, gelangt man auf einen ganz besonderen Platz, die Place du Marché Gayot, um die herum abends und bis spät in die Nacht der Bär steppt. Jugend- bzw. Studentenszene und Touristenmeile sind eng verwoben in dieser Stadt, auch das macht sie so liebenswert. Wie die Fachwerkhäuser haben auch die einzigartigen Museen viel zu erzählen, ganz gleich ob das Frauenhausmuseum, das Historische Museum oder die drei Museen im einstigen Bischofspalast Palais Rohan. Einen Besuch wert sind sie alle. Sie haben die Wahl!

## Spaziergang

Ausgangspunkt der Tour ist die Place de la Cathédrale. Direkt gegenüber vom Hauptportal des Münsters steht an der Ecke zur Rue Mercière ein geschichtsträchtiges Haus, die frühere Pharmacie du Cerf (Hirschapotheke), eine der ältesten Apotheken Europas. Seit dem 13. Jh. – aus dieser Zeit stammen noch die Arkaden – bis zum Jahre 2000 wurden hier Pillen, Tropfen und heilende Säfte verkauft. Während seiner Zeit als Jurastudent in Straßburg 1770/71 hörte Goethe in dem Gebäude auch einige Chemievorlesungen, obwohl er Jura

studierte. Heute ist in dem von einem Kreuzrippengewölbe geschmückten Raum eine Boutique Culture untergebracht, wo man Karten für Kulturveranstaltungen erstehen kann.

Neben den Arkaden trägt an der Ecke zur Rue Mercière eine fast schmucklose Sandsteinsäule das Fachwerkhaus. Um sie rankt sich ein alter Straßburg-Mythos. Man habe diesen „Büchmesser“ bzw. Bauchmesser im Jahre 1567 exakt 35 cm von den Arkaden entfernt aufgestellt, damit die Bürger der Stadt ihren Bauchumfang prüfen konnten. Wer seitlich gehend nicht mehr zwischen Hauswand und Säule hindurchpasste, wusste, dass er eine Weile fasten musste. Insbesondere am Ende des sog. „Schwoertags“, an dem die Bürger sich vor der Kathedrale versammelten, um auf die Verfassung den Treueeid zu leisten, kam der Büchmesser zum Einsatz, denn traditionsgemäß wurde dieser Tag mit ausgiebigen Gelagen gefeiert. Da der Zahn der Zeit am Original nagte, wurde es vor wenigen Jahren durch eine Kopie ersetzt.

Vorbei am Hotel Cathédrale, in dessen Fassade (im linken der beiden zum Hotel gehörenden Häusern) rechts hinter dem Hotelnamen heute noch eine Kanonenkugel vom Bombardement durch die deutschen Truppen 1870 steckt, kommt man zum vielleicht schönsten Fachwerkhaus der Stadt und Blickfang am Münsterplatz, dem **Maison Kammerzell**, direkt neben der Touristeninformation. Passiert man dieses, gelangt man in die Rue des Orfèvres (Goldschmiedgasse), die man respektlos als die Fressgasse Straßburgs bezeichnen kann. Nirgendwo in der Stadt gibt es auf engem Raum so exquisite Feinkostläden. Von Gänseleberpastete über farbenfrohe Pâtisserie, Elsässer Weine



und edle Brände bis zu köstlichem Käse und leckerer Wurst ist alles zu haben. Wenn Sie am Anfang der Gasse, unmittelbar hinter dem Gänseleberpastetengeschäft Georges Bruck, einen kurzen Abstecher nach links machen, kommen Sie in einen länglichen Innenhof, um den herum mehrere Fachwerkhäuser stehen. In einem befindet sich heute ein Buchantiquariat. Es wird deutlich, dass im mittelalterlichen Straßburg und auch noch später keinesfalls alle Häuser einen direkten Zugang zur Straße bzw. Durchgangsgasse hatten. Die Rue des Orfèvres führt zur protestantischen **Église du Temple Neuf**. Gehen Sie wenige Schritte in die Rue du Temple Neuf und biegen schon bald in die Rue du Sanglier ein. Am Ende dieser Gasse können Sie ein Relief des namengebenden Wildschweins links an einer Hauswand bewundern.

Über die von edlen Geschäften gesäumte, deutlich breitere Rue des Hallebardes – von fast jedem Haus ragt immer auf der Höhe des ersten Obergeschosses tatsächlich eine Hellebarde auf die Straße hinaus – kommt man in die Judengasse, die Rue des Juifs. Viele der Häuser sind mit schönen Innenhöfen ausgestattet, besonders eindrucksvoll ist der des Hauses mit der Nummer 11. Die Fassade dieses Gebäudes wurde im 17. Jh.

## Tour 2: Durch das Münsterviertel

im Louis-Quatorze-Stil umgestaltet. Auch heute noch gibt es in den Schau- fenstern der einstigen bedeutendsten Händlergasse der Straßburger Juden so manches zu bewundern. Viel enger ist die Rue du Faisan, in die man nach dem Haus Nr. 26 einbiegt. Sie stößt auf die belebte Rue des Frères. Schräg gegenüber führen mehrere Minigässchen auf die hübsche **Place du Marché Gayot**, die am Abend besonders viele junge Leute anlockt. Doch auch tagsüber kann man hier im Schatten der Bäume wunderbar sitzen, einen Kaffee genießen und die umliegenden, z. T. außergewöhnlich schmalen Häuschen bewundern. Wiederum durch ein kleines Gässchen gelangt man in die Rue des Écrivains und von dort aus in die Rue de la Râpe.

Wo sich beide Straßen treffen, steht ein schönes Haus aus dem 18. Jh. mit auf-

fallend vielen Fenstern und einem Rokokoportal. In ihm lebte ab 1782 eine Zeit lang der Italiener Guiseppe Balsamo alias Graf Alessandro Cagliostro, ein Vielreisender, Abenteurer, Alchemist, Okkultist, Quacksalber und Scharlatan, der sich u. a. die Gunst des Straßburger Kardinals Louis René de Rohan erschlich und in dessen „Halsbandaffäre“ um die Königin Marie-Antoinette als Betrüger eine zentrale Rolle spielte. Auf der Rue de la Râpe passieren Sie ein mit der Kathedrale verbundenes, lang gestrecktes klassizistisches Gebäude, das **Grand Séminaire**.

Schräg gegenüber, bereits an der sich an der Südseite des Münsters erstreckenden Place du Château, steht das **Palais Rohan**, das als besonders schönes Beispiel für die Architektur eines französischen Spätbarockpalais gilt. Den typischen Garten ersetzt hier allerdings die zur Ill hin ausgerichtete große Terrasse. In diesem Gebäude untergebracht (zu Archäologie, den schönen Künsten und Kunstgewerbe).

Auf der Place du Château hat man vor einiger Zeit nahe dem Aufgang zum Turm auf einem Sandsteinblock ein bronzenes Modell des Münsters im Maßstab 1:125 aufgestellt. Einen einmaligen Einblick in die Kunst des Elsass vom 12. bis zum 17. Jh. bietet das aus zwei Häusern mit völlig verschiedenen Giebeln bestehende **Musée de l'Œuvre Notre-Dame**. Das linke Haus mit Treppengiebel stammt aus dem 14. Jh., das rechte mit Volutengiebel wurde mehr als 200 Jahre später im Renaissancestil errichtet. Beide sind durch Holzgalerien verbunden. Hier befand sich einst die Münsterbauhütte, hier wurden die Bau- und später die Restaurierungsarbeiten koordiniert, hier besprachen sich die beteiligten Steinmetze, Glasmaler, Bildhauer und Zimmerleute, hier war der Sitz des Zahlmeisters und hierher brachte man zur Zeit der Französischen Revolution



Pause in geschichtsträchtiger Umgebung



- Essen & Trinken** (S. 38-40)
- 1 La Table de Christophe
  - 2 Les Chauvins Père et Fils
  - 4 Le Flam's
  - 6 Porcus
  - 10 La Table du Gayot
  - 11 Chez Yvonne
  - 13 Au Brasseur
  - 17 Le Cornichon Masqué
  - 18 Sait Sépulture/Hailich Grab
  - 25 Le Rimini
  - 29 Le Roi et son Fou
  - 30 Zuem Strissel
  - 32 Pfifferbrieder
- Cafés** (S. 40)
- 26 Bistro et Chocolat
  - 28 Chez Christian
- Nachleben** (S. 157)
- 9 Le Saxo
  - 12 Les Aviateurs
  - 14 L'Alchimiste
- Sonstiges**
- 21 Boutique Batorama (S. 174)

- Einkaufen** (S. 40-41)
- 3 Fou du Roi
  - 5 Le Village de la Bière
  - 7 Maison Lorho
  - 8 Schmidt-Lütz
  - 15 Poterie d'Alsace
  - 16 Naegel
  - 19 Georges Bruck
  - 20 Pylones
  - 22 Le Comptoir de Mathilde
  - 23 Friperie Le Léopard
  - 24 Au Pain de mon Grand Père
  - 27 Le Canotier
  - 31 Arts et Collection d'Alsace
  - 33 Mon Oncle Malcker de Munster

auch einige der schönsten Skulpturen und rettete sie so vor der Zerstörung. Heute ist hier immer noch der Sitz der Stiftung Œuvre Notre-Dame („Unser Lieben Frauen Werk“).

Vorbei am Postamt geht es nun in die von besonders malerischen Fachwerkhäusern gesäumte Rue du Maroquin. Wo sich heute ein Lokal an das andere reiht, hatten im Mittelalter die Schuhmacher ihre Werkstätten. Daran erinnert die Wetterfahne in Form eines Schnabelschuhs auf dem Dach des Hauses mit zwei Balkonen, das an die Place du Marché-aux-Cochons-de-Lait (Ferkelmarkt) angrenzt. Sie verweist auf eine Anekdote aus dem 15. Jh. Als

sich der lebenslustige Kaiser Sigismund einmal in Straßburg aufhielt, sollen die Vornehmen der Stadt ihm zu Ehren einen Ball veranstaltet haben. Da er aber keine zum Tanzen geeigneten Schuhe dabei hatte, habe man ihm beim hier ansässigen Schuhmachermeister welche besorgt.

Der alte Ferkelmarkt geht in die Place de la Grande Boucherie über. An ihr steht die namengebende Ancienne Boucherie, die im Jahre 1587 errichtete hufeisenförmige große Metzgie. Hier standen bis ins 19. Jh. die Hackbänke, Kühlräume und Brühkessel für die Metzger. Dann wurde das Gebäude als Arrestzelle, Feuerwehrcaserne, Kunstschule

**Tour 2: Das Münsterviertel**

## Straßburg im Kasten

### Goethe als Student und Doktorand in Straßburg

Der 21 Jahre alte Johann Wolfgang Goethe kam im April 1770 nach Straßburg, um sein Jurastudium, das er in Leipzig begonnen hatte, mit der Promotion abzuschließen. Nach einem kurzen Intermezzo im Gasthaus „Zum Geist“, in der Nähe des Quai St-Thomas gelegen, wohnte er am Alten Fischmarkt (Rue du Vieux-Poisson) Nr. 36, heute weist eine Plakette mit seinem Kopf auf dieses Haus hin. Schräg gegenüber befindet sich die Rue de l'Ail (Knoblauchgasse), wo er regelmäßig bei den Schwestern Lauth sein Mittagessen einnahm. Bei diesem von dem Juraprofessor Johann Daniel Salzmann initiierten Mittagstisch lernte er u. a. den Literaturtheoretiker Johann Gottfried Herder kennen, dem er entscheidende Impulse für seine dichterische Entwicklung verdankte, die bald darauf zu seinen vom Geniegedanken geprägten Sturm-und-Drang-Werken wie z. B. „Götz von Berlichingen“ führten. Mit Herder teilte er neben der Begeisterung für Shakespeare und Volkslieder auch die für die gotische Baukunst. Bewun-

dernd stand er regelmäßig vor der Kathedrale, auf deren Plattform er wiederholt hinaufstieg, auch, um seinen Schwindel bzw. seine Höhenangst zu bekämpfen.

Sein elsässischer Freund Friedrich Leopold Weyland brachte ihn im Oktober 1770 in das etwa 40 km nordöstlich von Straßburg gelegene Dorf Sessenheim (Goethe schrieb Sesenheim) und ins dortige Pfarrhaus der Familie Brion. Eine der Töchter des Hauses, die zwei Jahre jüngere Friederike, weckte sofort sein Interesse und er kam bald nach dem ersten Aufenthalt erneut für ein paar Tage zu Besuch. Briefe wechselten hin und her, Goethes Besuche wurden zahlreicher und immer länger. Beide schwebten im siebten Himmel. „Sei ewig glücklich/Wie du mich liebst“ schwärmte Goethe damals in seinem berühmten „Mailied“. Doch nach einigen Monaten verlor diese Beziehung für ihn ihren Reiz, er wollte wieder ungebunden sein. Den Mut, ihr das zu sagen, brachte er allerdings nicht auf, auch nicht, als er sich nach Abschluss seines Studiums auf dem Heimweg nach Frankfurt von ihr verabschiedete.

Dieser Studienabschluss ist etwas kurios. Goethe reichte seine Dissertation „De Legislatoribus“ („Von der Macht der Gesetzgeber“) ein, die sich mit dem Verhältnis von Staat und religiösem Kult beschäftigte. Die Fakultät lehnte sie jedoch ab, wohl weil sie religionskritische Aussagen beinhaltete. Man gab ihm aber die Möglichkeit, 56 selbstverfasste Thesen in einer auf Latein geführten Disputation zu verteidigen, was ihm auch gelang. So erwarb er wenigstens den Licentiatus Juris, einen akademischen Grad, der nicht ganz dem Dokortitel entspricht. Seine abgelehnte Dissertation ist im Übrigen verschollen.



und Stadtbibliothek genutzt, bis man hier 1920 das **Musée Historique**, das Museum zur Geschichte der Stadt Straßburg vom Mittelalter bis 1949 unterbrachte.

Über die stets belebte und von eleganten Läden gesäumte Rue du Vieux-Marché-aux-Poissons, den Alten Fischmarkt, geht es wieder Richtung Münster. Dabei passiert man das Haus

Nr. 36, in dem Johann Wolfgang von Goethe wohnte, als er 1770/71 in Straßburg studierte, und das Gebäude Nr. 52, das Geburtshaus des deutsch-französischen Künstlers Hans bzw. Jean Arp. Einen krönenden Abschluss der Tour bietet der Blick auf die Münsterfassade, den man genießt, wenn man nach etwa 100 m in die Rue Mercière einbiegt.

## Sehenswertes

Schönstes Fachwerkhaus der Stadt

### Maison Kammerzell

Nachdem das Maison Kammerzell jahrhundertlang im Besitz von Händlerfamilien war, dient es heute als gehebenes Restaurant und Hotel.

Seinen Namen trägt das einzigartige Fachwerkhaus mit 75 Butzenscheiben nach dem Gemischtwarenhändler Philippe François Kammerzell, dem es Ende des 19. Jh. gehörte. Ursprünglich errichtet wurde es 1427, aber bereits 1467 völlig umgestaltet. Von diesem Umbau stammt das heute noch erhaltene steinerne Erdgeschoss mit Arkaden. Sein gegenwärtiges Aussehen verdankt das Haus dem Käsehändler Martin Braun. Er ließ Ende des 16. Jh. die drei auskragenden Etagen und drei Dachetagen bauen und das Fachwerk mit reichen Schnitzereien verzieren. Schaut man sich diese genauer an, gibt es eine Menge zu entdecken: im Eckpfosten z. B. die Allegorien der drei christlichen Kardinaltugenden Glaube, Liebe, Hoffnung, an den Rahmen der Fenster historische Persönlichkeiten wie Karl den Großen, mythologische und biblische Figuren, etwa den Trojaner Hektor oder den König David, aber auch Sternzeichen und musizierende Engel.

Die Säle im Inneren wurden 1905/1906 von dem elsässischen Künstler Léo

Schnug ausgemalt. Je nachdem, in welchem Raum man speist, kann man Schnugs Narrenschiff nach Sebastian Brant (→ S. 140) oder Tantalus am Pranger oder gar eine Henkersmahlzeit bewundern. Das Haus gehört seit 1879 der Stiftung (Œuvre Notre-Dame („Unser Lieben Frauen Werk“)), die es mehrfach restaurieren ließ und auch Léo Schnug den Auftrag zur Gestaltung des Innern gab.

16, pl. de la Cathédrale, [www.maison-kammerzell.com](http://www.maison-kammerzell.com).



Detail aus der mit Schnitzereien verzierten Fassade



## Tour 2: Durch das Münsterviertel

### Spätmittelalterliche Grabplatten

#### Temple Neuf

Das große fünfschiffige Gotteshaus wurde 1874 bis 1877 im neoromanischen Stil an der Stelle einer im Deutsch-Französischen-Krieg 1870/71 zerstörten einstigen Dominikanerkirche erbaut. Da man vor dem Krieg einen Teil der Kirche als Stadtbibliothek genutzt hatte, waren durch das von dem Bombardement ausgelöste Feuer unzählige wertvolle Bücher und Manuskripte für immer verloren.

Zur Zeit der Reformation gründete Johannes Calvin hier die erste französisch-reformierte Gemeinde Straßburgs. In dieser Zeit wurden sehr viele Kirchen Straßburgs, auch das Münster, von Lutheranern genutzt. Nachdem Ludwig XIV. 1881 das Münster den Katholiken zurückgegeben hatte, wurde der dortigen evangelischen Gemeinde die Dominikanerkirche zugewiesen. Diese wurde für sie zur „Neuen Kirche“, daher der Name Temple Neuf.

Im Innern finden sich u. a. noch sehenswerte Grabplatten aus dem Vorgängerbau, z. B. die des 1361 verstorbe-

nen Straßburger Mystikers und Dominikanermönchs Johannes Tauler (links vom Eingang an der Rückwand) und die des 1514 verstorbenen Bischofs Ortwein (rechts vorne in einem kleinen Raum, den die Aufsicht aufschließt).

Pl. du Temple Neuf. Mi-So 14-18 Uhr.  
☎ 0388328989.

### Beliebter Treffpunkt

#### Place du Marché Gayot

Der elsässische Name des Platzes „Verbrennter Hof“ erinnert daran, dass hier 1682 bei einer Feuersbrunst mehrere Häuser niedergebrannt sind. Im Zuge eines Sanierungsplanes entstand dann der rechteckige kopfsteingepflasterte Platz mit einem Kräuter- und Geflügelmarkt. Entworfen wurde dieser vom königlichen Präfekten François-Marie de Gayot, daher der französische Name des Platzes. Der gusseiserne Koloss auf diesem, der von seinem Aussehen her an einen vom Himmel gefallenen Meteoriten erinnert, wurde von dem französischen Bildhauer Daniel Pontoreau geschaffen und trägt den Namen „Pierre Trouée“ (Stein mit Löchern).

Auch die Segway-Tour führt zur Place du Marché Gayot



## Priesterseminar mit Tradition

### Grand Séminaire

Früher nannte man dieses Gebäude den „Bruderhof“, wohnten darin doch die Stiftsherren des Münsters, die Marienbrüder, was den Namen Bruderhofgasse erklärt. 1683 verlegten die Jesuiten ihre Akademie von Molsheim in den Straßburger Bruderhof, der ihnen von Ludwig XIV. überschrieben worden war, damit sie mehr katholische Priester ausbilden konnten und um der Jesuitenanstalt mehr Glanz zu verleihen. Auch heute dient dieses Grand Séminaire als Priesterseminar. Ein Teil des Gebäudes wird als Gymnasium (Lycée Fustel de Coulanges) genutzt.

2, rue des Frères.

## Drei Museen in einem Schloss

### Palais Rohan

In der ersten Hälfte des 18. Jh. wurde das Palais nach Plänen von Robert de Cotte, Hofbaumeister des französischen Königs, für den Straßburger Fürstbischof und Kardinal Armand Gaston de Rohan-Soubise errichtet. Ihm folgten weitere Mitglieder der Rohan-Dynastie auf den Bischofsthron und als Hausherrn des Palastes, bis der letzte Bischof, Louis René Édouard de Rohan-Guéméné, sich während der Französischen Revolution ins Badische absetzte und dort auch starb. Das Schloss aus rosafarbenem und gelbem Sandstein bildet ein großes Viereck, in welchem sich der zentrale Innenhof befindet. Durch ein von Doppelsäulen eingerahmtes Portal gelangt man in diesen und zum Eingang der drei Museen.

**Musée des Arts Décoratifs:** Im Museum für Kunsthandwerk bekommt man zunächst die prunkvollen, lichtdurchfluteten Gemächer der Rohan-Kardinäle zu sehen. Im sog. Königszimmer hat Ludwig XV. schon sein Haupt zur Ruhe gebettet, während in einem zum Hof

gelegenen, ganz in Grün gehaltenen Raum Napoleon I geschlafen haben soll. Besonders beeindruckend ist die Bibliothek mit rundum laufenden Bücherschränken, alten Globen und prachtvollen Wandbehängen. Im zweiten Teil des Museums sind v. a. Fayencen ausgestellt, die 1721 bis 1780 unter der Leitung der Familie Hannong in Straßburg hergestellt wurden. Die Teller und Schüsseln mit naturgetreu gezeichneten Blumenmotiven fanden damals weit über die Grenzen des Elsass hinaus großen Anklang. Im letzten Raum befinden sich alte Triebwerke und astronomische Anzeigen von Vorgängermodellen der berühmten Uhr im Münster, u. a. auch der erste krähende Hahn aus dem Jahre 1354.

**Musée des Beaux-Arts:** Das Museum bietet eine sehenswerte Kollektion europäischer Malerei vom späten Mittelalter bis zum 19. Jh., darunter auch Werke von Giotto, Botticelli, van Dyck, Rubens, Raffael, Goya, Delacroix und El Greco. Das wahrscheinlich bekannteste Bild des Museums, „La belle Strasbourgeoise“, wurde 1703 von Nicolas de Largillière, einem der bedeutendsten Porträtmaler seiner Zeit, geschaffen. Es zeigt eine hübsche, elegant gekleidete Aristokratin der Stadt, die gemäß der damaligen Mode einen extravaganten Dreispitzhut trägt. Der kleine Hund in ihren Händen scheint sich in dieser Situation nicht ganz wohl zu fühlen. Falls Sie mittlerweile noch nicht hungrig sind, werden Sie es sicher beim Betrachten der holländischen Stillleben, auf denen Krebse, Früchte und andere Köstlichkeiten Appetit machen.

**Musée Archéologique:** Die umfangreiche Sammlung, in 20 Sälen und dem Mittelgang sehr übersichtlich präsentiert, gibt einen Überblick über die Besiedlungsgeschichte des Elsass von den Anfängen über die gallorömische Epoche bis ins 6. Jh. n. Chr., der Zeit der Merowinger.



Die einstige Bischofsresidenz  
beherbergt heute drei Museen



Der Saal 2 thematisiert das Paläozoi-  
kum (600.000–10.000 v. Chr.). Neben  
Tierfossilien ist u. a. das älteste bisher  
in Ostfrankreich gefundene Stein-  
werkzeug zu sehen. Funde aus dem  
Neolithikum (bis 2000 v. Chr.), z. B.  
Töpferwaren, werden in den Sälen 3  
und 4 präsentiert. Der Saal 5 widmet  
sich der Kupfer- und Bronzezeit (bis  
50 v. Chr.). Ausgestellt sind Waffen,  
Werkzeuge, Schmuck, Gegenstände  
zur Körperpflege etc. Im Raum 6 fällt  
der Nachbau eines keltischen Wagens  
aus einem Hügelgrab bei Sélestat ins  
Auge. Ab Raum 8 geht es um die Zeit  
der Römer im Elsass. Ganz besonders  
interessant ist in Raum 10 das Modell  
des ummauerten Lagers Argentora-  
tum, aus dem Straßburg entstand. Im  
Raum 11 wird die Rekonstruktion des  
Innern eines römischen Wohnhauses  
präsentiert. Die Räume 12 und 13 wid-  
men sich dem römischen bzw. gallorö-  
mischen Alltag: Schmuck, Öllämp-  
chen, Keramik. Hervorzuheben ist die  
Grabstele eines Bauernpaares. In den  
Räumen 14 und 15 werden vorwie-  
gend Funde aus dem gallorömischen  
Heiligtum auf dem Vogesengipfel Do-  
non gezeigt. Archäologische Entde-  
ckungen zum Mithraskult, den die Le-  
gionäre aus dem Orient mitbrachten,  
gibt es in den Räumen 16 und 17 zu  
sehen. Die Räume 19 und 20 beschäf-  
tigen sich mit der Merowingerzeit.  
Prunkstück ist ein Helm eines fränkischen  
Heerführers aus vergoldetem  
Eisen. Im Mittelgang sind v. a. Grab-  
stelen ausgestellt.

2, pl. du Château. Tägl. außer Di 10–18 Uhr.  
Eintritt je Museum 6,50 €, das Sammelticket für  
alle drei Museen kostet 12 €; ermäßigt 3,50 €,  
Sammelticket 6 €; Kinder und Jugendliche  
unter 18 J. frei. Da eine Beschriftung der Aus-  
stellungsstücke auf Deutsch fehlt, ist im Musée  
des Beaux Arts und im Musée Archéologique  
der jeweilige Audioguide (auch in deutscher  
Sprache) zu empfehlen. Im Musée des Arts  
Décoratifs gibt es keinen Audioguide. ☎ 0368  
985160, [www.musees.strasbourg.eu](http://www.musees.strasbourg.eu).

## Mittelalterliche sakrale Kunst

## Musée de l'Œuvre Notre-Dame

Zu Beginn des 20. Jh. richtete man das Museum ein. Nicht nur Originalstatuen des Münsters sind auf drei Stockwerken in 42 größeren und kleineren Räumen ausgestellt, sondern auch weitere bedeutende Exponate, die die sakrale Kunst am Oberrhein vom 11. bis zum 17. Jh. veranschaulichen. Das verwinkelte Doppelgebäude mit seinen Innenhöfen, knarrenden Holzböden, Galerien und einer wunderschönen steinernen Wendeltreppe aus dem Jahre 1580 ist alleine schon den Besuch wert.

Im Saal 2 verdienen der teilweise wiederhergestellte Kreuzgang des Klosters Eschau mit graziösen Pflanzen- und Tierreliefs sowie Szenen aus dem Leben Jesu in den Kapitellen oder das älteste in Frankreich gefundene Glasbildfragment, der ausdrucksstarke Weißenburger Christuskopf aus dem 11. Jh., Beachtung. In Saal 3 kann man romanische Glasmalereien aus dem 12. und 13. Jh. aus der Nähe betrachten. Sie stammen z. T. aus dem Münster (z. B. „Thronender Kaiser“), z. T. aus anderen elsässischen Kirchen. Zeit nehmen sollte man sich für den Saal 7, hier stehen gotische Originalfiguren, etwa die berühmten Statuen der Ecclesia und der Synagoge oder die der klugen und törichten Jungfrauen, die man an den Münsterportalen durch Kopien ersetzt hat. Von diesem Saal gelangen Sie durch ein Tor auch in den mittelalterlichen Paradiesgarten (Raum 9), wo man ab dem 15. Jh. Heilpflanzen, Kräuter und Gemüse angebaut, aber auch Blumen gepflanzt hat. In den Räumen 14 bis 18 sind Goldschmiede-, Silber- und Elfenbeinarbeiten aus dem 14. bis 18. Jh. zu sehen. Prunkstück ist die kleine Bleifigur „Christus, auf dem Palmesel reitend“ (Raum 15).

In den Räumen 19–27 erwartet den Besucher spätmittelalterliche, meist sa-



Thronender Kaiser mit Heiligenschein

kräle Kunst: Glasmalereien aus dem 14. und 15. Jh. (Raum 20), sehr schöne bemalte Holzskulpturen (Räume 21, 22 und 25) sowie zahlreiche Gemälde. Besonders bemerkenswert ist auch Nikolaus von Leydens Steinbüste eines Mannes mit aufgestützten Armen (Raum 25).

Über die enge Wendeltreppe geht man abwärts zu den Räumen 28 bis 39. Zu sehen bekommt man u. a. Werke des Renaissancemalers Hans Baldung Grien (Raum 30) sowie des Straßburger Künstlers Sebastian Stoskopff (Raum 37). Sein bekanntestes Stillleben „Große Vanitas“ hängt im Saal 31, wo sich einst das Sitzungszimmer der Münsterbauhütte befand. In dem kleinen, zur Sicherheit mit einer Eisentür ausgestatteten Raum dahinter bewahrte man das Geld auf. Wunderschön sind auch die Schränke und Truhen aus dem 17. und 18. Jh. in den Räumen 38 und 39. 3, pl. du Château. Tägl. außer Mo 10–18 Uhr. Eintritt 6,50 €, ermäßigt 3,50 €, Kinder und Jugendliche unter 18 J. frei, der empfehlenswerte

## Tour 2: Durch das Münsterviertel

Audioguide ist gratis. Mit dem Ticket erhält man einen Übersichtsplan zu den verschiedenen Räumen. ☎ 0368985160, [www.musees.strasbourg.eu](http://www.musees.strasbourg.eu).

**MeinTipp** Jeweils am Sa und So kann man von 14 bis 18 Uhr in Raum 13 eine virtuelle Besteigung des Münsterturms machen (deutsche Erklärungen über Kopfhörer), Dauer ca. 10 Min. Man „fliegt“ bis zur Spitze hinauf, auch für Jugendliche ein Erlebnis! Am So werden in der Zeit von 11 bis 12 Uhr im Dachgeschoss des Museums abwechselnd jeweils vier der originalen Münsterbaupläne gezeigt und erläutert; Anmeldung unter ☎ 0368985154. Diese Sonderaktivitäten sind im Eintrittspreis enthalten.

Stadtgeschichte gar nicht langweilig

### Musée Historique

Auf 1700 m<sup>2</sup> werden etwa 200.000 Exponate zur Geschichte der Stadt Straßburg gezeigt, eingeteilt in drei Abschnitte. Der erste, im Erdgeschoss, ist der Freien Reichsstadt Straßburg (14. bis Ende 17. Jh.) gewidmet. Zu sehen ist z. B. ein Modell der Pfalz/des Rathauses der damaligen Stadt. Gezeigt werden u. a. auch Glas- und Keramikgefäße, Münzen und andere Gebrauchsgegenstände aus der Zeit. Schwerpunkte bilden der Beginn des Buchdrucks und das Wirken der Reformatoren und Humanisten in der Stadt.

Im Obergeschoss geht es zunächst um Straßburg im Königreich Frankreich und um die Auswirkungen der Französischen Revolution auf die Stadt (18. Jh.). Ein Höhepunkt ist das einzigartige Stadtmodell Straßburgs mit Umgebung aus dem Jahr 1727 von François de Ladevze. In regelmäßigen Abständen wird eine Licht-Ton-Show zur Geschichte dieses Modells gezeigt. Sehenswert ist auch das Bild von Isidore Pils. Es zeigt Rouget de Lisle, der zum ersten Mal die Marseillaise singt. Besonders gewürdigt wird zudem die Rolle des großen Straßburger Militärstrategen Jean-Baptiste Kléber.

Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit dem Schicksal Straßburgs im 19. und 20. Jh. Breiten Raum nehmen die Industrialisierung, Straßburgs Zugehörigkeit zum Deutschen Reich, die beiden Weltkriege und die Entwicklung der Stadt zum europäischen Zentrum ein.

2, rue du Vieux Marché aux Poissons. Di–So 10–18 Uhr. Eintritt 6,50 €, ermäßigt 3,50 €, Kinder und Jugendliche unter 18 J. frei. Die Ausstellung ist multimedial und interaktiv. Unbedingt zu empfehlen ist der kostenlose Audioguide auf Deutsch. Er startet an den wichtigen Punkten automatisch, gibt Zusatzinformationen, lässt Zeitzeugen zu Wort kommen etc. ☎ 0368985160, [www.musees.strasbourg.eu](http://www.musees.strasbourg.eu).

## Praktische Infos

### Essen & Trinken

**La Table de Christophe 1**, kaum mehr als ein Dutzend Tische stehen in dem kleinen Restaurant von Christophe Ischia, der hier eine frische, nach Jahreszeit wechselnde französische Küche zubereitet, während seine Frau Angèle zuvorkommend die Gäste berät – auch auf Deutsch. Viele der wunderbar angerichteten Gerichte haben mediterranen Einschlag – man schmeckt, dass Christophes Familie ursprünglich vom Gardasee stammt. Die Tagesgerichte stehen auf einer Schiefertafel, auch einige vegetarische Gerichte sind immer zu haben – probieren Sie mal den Ziegenkäse im Rote-Bete-Mantel. Menü zum Preis von 32 €. Lassen

Sie Platz für den Nachtisch, Panacotta und Vacherin sind es wert. So und Mo geschlossen. 28, rue des Juifs, ☎ 0388246327, <http://tabledechristophe.com>.

**MeinTipp La Table du Gayot 10**, in dem winzigen Lokal gibt es leider nur 20 Plätze, zum Glück wird von März bis November auch die Terrasse bewirtschaftet. Was es gibt, steht auf einer Tafel: gute französische Küche, v. a. leckere Fleischgerichte mit verschiedenen Beilagen, lecker z. B. das Magret de Canard mit Früchten und Kartoffelgratin. Gute Auswahl an z. T. eingefallenen Salaten, die man zum verminderten Preis auch als Vorspeise bestellen kann. Sehr freundlicher und sprachgewandter Service.

Do–Mo 12–14 und 19–22 Uhr. 8, pl. du Marché Gayot, ☎ 0388363027, <https://la-table-du-gayot.business.site>.

**Le Cornichon Masqué 17**, in dem kleinen Lokal auf zwei Etagen sitzt man gemütlich zwischen Fachwerkbalken oder noch schöner im Freien auf der wenn nötig beheizten Terrasse zur beliebten Place du Marché Gayot. Die Gerichte findet man auf einer großen Schiefertafel: leckere Terrinen, feine Salate, aber auch gute Fleischgerichte. So und Mo geschlossen. 17, pl. du Marché Gayot, ☎ 0388251134.

**Le Rimini 25**, um die Ecke von der Place Gayot liegt das empfehlenswerte italienische Lokal mit einigen Sitzplätzen auf dem Trottoir. Besonders beliebt sind die knusprigen Pizzen aus dem Holzofen, aber es gibt auch einige Nudelgerichte und ein paar französische Klassiker wie Faux Filet oder Entenbrust mit Pfeffersauce. Gute Auswahl an leckeren Salaten. Wer hier mittags einkehrt, sollte nach dem aktuellen Tagesgericht (donnerstags mit Fisch!) fragen, das man zusammen mit einer Vor- oder Nachspeise und Kaffee zum Preis von 10,50 € bekommt. Angenehmer Service. Tägl. 11.45–14.30 Uhr und ab 18.30 Uhr bis spät, Mo und Sa nur abends. 1, rue des Veaux, ☎ 0388351043, [www.le-rimini.fr](http://www.le-rimini.fr).

**Zuem Strissel 30**, der Vogel Strauß stand Pate für den Namen dieses Lokals (Strissel ist der elsässische Ausdruck für Strauß), das Jahrhundertlang als Brauerei und Bierauschankdiente und erst 1920 in eine Winstub umgewandelt wurde. Bei entsprechendem Wetter sitzt man auf der Terrasse gegenüber der großen Metzgi, doch auch die Gaststube mit Fachwerkbalken und Glasfenstern mit historischen Motiven ist sehr gemütlich. Große Speisekarte mit elsässischen Spezialitäten wie Bibbeleskäs und Presskopf und natürlich gibt's auch Flammkuchen. Mo–Fr 11.45–14.30 und 18.30–22.30 Uhr, Sa/So durchgehend ab 11.45 Uhr. 5, pl. de la Grande Boucherie, ☎ 0388321473, [www.strissel.fr](http://www.strissel.fr).

**Pfifferbrüader 32**, das schmale Haus mitten in der Touristenmeile diente im ausgehenden Mittelalter als Verkaufsladen, heute isst man bei den „Pfeifenbrüadern“ auf zwei Etagen oder im Freien Deftiges wie leckeres Baeckeoffa, Choucroute Royale oder Eisbein mit Münsterkäse, es gibt aber auch Flammkuchen. Tägl. geöffnet, warme Küche bis 14.30 und ab 18.30 Uhr. 10, pl. du-Marché-aux-Cochons-de-Lait, ☎ 0388244656, [www.winstublepiff.com](http://www.winstublepiff.com).

**Chez Yvonne 11**, auch wenn von der legendären Yvonne nur mehr der Name und ihr Foto

an der Wand geblieben sind, hat diese wunderbar gemütliche Winstub nichts an Beliebtheit eingebüßt. Die Küche ist wie sie war: elsässisch-fein. Zu empfehlen z. B. Crème brûlée mit Gänseleber und Feigenbrot, warme Kalbszunge mit Vinaigrette oder Coq au Riesling. Für Kinder gibt es eigene Gerichte, Reservierung empfehlenswert. Tägl. geöffnet. 10, rue du Sanglier, ☎ 0388328415, [www.restaurant-chez-yvonne.net](http://www.restaurant-chez-yvonne.net).

**Saint-Sépulcre/Hailich Graab 18**, schon vor Jahrhunderten kamen Mönche regelmäßig vom Münster durch einen unterirdischen Gang unter dem Vorwand, sie würden ein heiliges Grab aufsuchen, in die legendäre Winstub und lieben sich den Wein schmecken. Der ist auch heute noch vorzüglich. Dazu schmeckt z. B. der würzige Schinken im Brotteig mit frischen Crudités – eine der Spezialitäten des Hauses. Nach einer Renovierung ist das Interieur moderner und sachlicher geworden – besagte Mönche würden ihr Hailich Graab wohl kaum wiedererkennen. Im Sommer sollte man für den Abend unbedingt reservieren. Tägl. geöffnet mittags und abends, warme Küche bis 14.30 Uhr bzw. 22 oder 22.30 Uhr. 15, rue des Orfèvres, ☎ 0388751845, [www.saintsepulcre.fr](http://www.saintsepulcre.fr).

**Porcus 6**, mögen Sie Schweinefleisch? Dann sollten Sie das kleine Restaurant über der hauseigenen Metzgerei beim Temple Neuf unbedingt aufsuchen. Neben zehn verschiedenen Choucroute-Varianten, z. B. mit Leber- und Blutwurst, mit Leberknödeln, im Übrigen aber auch mit Fisch, gibt es weitere deftige Gerichte wie Blutwurst mit Kartoffelpüree, Schinken mit Crudités, Paté oder auch Königinpastete. In dem kleinen Speisaal sind die Tische schnell besetzt, denn bei den Straßburgern ist das Restaurant wegen seines guten Preis-Leistungs-Verhältnisses sehr beliebt. Di–Sa 11.45–14.30 Uhr. 6, pl. du Temple Neuf, ☎ 0388231938, [www.porcus.fr](http://www.porcus.fr).

**Le Flam's 4**, besonders viele junge Gäste hat das funktional eingerichtete Lokal, gibt es doch hier die elsässische Pizza so günstig wie kaum irgendwo. Etliche Variationen, z. B. mit Ziegenkäse und Honig, mit Zucchini und Paprika oder süß mit Schokolade und Bananen. Günstige Menüs, durchgehend warme Küche. 29, rue des Frères, ☎ 0388363690, [www.flams.fr](http://www.flams.fr).

**Au Brasseur 13**, eine Microbrasserie, wo das Bier noch an Ort und Stelle gebraut wird. Neben guten und filtertintigen hellen und dunklen Bieren, exotischen Biercocktails wie z. B. Russian oder Tango ist aber auch die Küche empfehlenswert: Elsässische Spezialitäten, aber auch

## Tour 2: Durch das Münsterviertel

vielfältige Flammkuchen, Burger, etliche Salate, Kleinigkeiten wie Croque Monsieur oder Croque Madame sind hier zu haben. Günstige Angebote für Mittagessen. Tägl. durchgehend warme Küche von 11 bis 0.30 Uhr, So bis 24 Uhr. 22, rue des Veaux, [www.aubrasseur.fr](http://www.aubrasseur.fr).

**MeinTipp Les Chauvins Père et Fils 21**, wenn Sie meinen, Tapas seien einzig und allein eine Domäne der spanischen Küche, dann sollten Sie hier einen Stop einlegen: Gebackene Blutwurst mit Eischaum, Grumbeerekiechle, gefüllte Champignons mit Schnecken und Kräutern, Gemüsetarte mit dicker Ziegenkäsehaube – kurzum eine raffinierte und doch traditionelle Küche. Auch Flammkuchen ist zu haben. Reichhaltige Portionen, von vier Tapas werden zwei Personen locker satt. Schönes Ambiente, das im Kontrast zur plüschigen Winstubatmosphäre steht. Di–Sa 12–14 und 18.30–22.30 Uhr, Fr bis 23 Uhr, Sa bis 1 Uhr. 3, Rue du Faisan, ☎ 0388161361, [www.restaurant-les-chauvins.fr](http://www.restaurant-les-chauvins.fr).

**Le Roi et son Fou 29**, etwas versteckt liegt ganz in der Nähe des Münsters das Lokal mit einer schönen, auch im Winter beheizten Terrasse. Nicht nur Touristen, sondern auch Einheimische kommen gerne zum Mittagessen hierher. Empfehlenswert sind die Tartarvariationen, z. B. auf italienische Art mit getrockneten Tomaten und Oliven oder auch mit Lachs. Neben Salaten, Bagels und Burgern gibt's auch ein paar elsässische Klassiker und ein günstiges Menu du Jour, für „kleine Könige“ außerdem zwei Kindergerichte. Gute Adresse auch fürs Frühstück oder ein Stück Kuchen. Warmes Essen bis 14.30 Uhr, Mo–Sa 8–20 Uhr, So ab 9 Uhr. 34, rue du Vieil Hôpital, ☎ 0388232222.

**MeinTipp Chez Christian 28**, über eine Wendeltreppe im Renaissancestil gelangt man vom Verkaufsraum in der Rue Mercière in das gemütliche Café mit stoffbezogenen Wänden, an denen alte Porträts im Goldrahmen zwischen witzigen Zebra-Bildern hängen. Gute Adresse für ein reichhaltiges Frühstück inkl. Minikougelhöpf oder für wunderbare Törtchen, in denen oft Schokolade eine Rolle spielt. Denn diesem Metier hat sich Christophe Meyer mit Leib und Seele verschrieben, selbst reist er in die süd- und mittelamerikanischen Anbaugelände, um dort einzukaufen. Tägl. 7.30–18.30 Uhr. 10, rue Mercière, ☎ 0388221270, <https://christian.fr>.

**Bistrot & Chocolat 26**, ruhiger und gemütlicher Platz an der Rückseite des Münsters. Der Name verrät schon, was es gibt: heiße Schoko-

ladengetränke in den unterschiedlichsten Varianten, Kaffeespezialitäten, dazu viele Kuchen. Wer sich zwischen diesen nicht entscheiden kann, bestellt am besten einen Café Gourmand mit drei verschiedenen Süßspeisen. Außerdem sind einige Bistrogerichte wie z. B. Lasagne, Risotto, Tartes mit Crudités im Angebot. Durchgehend warme Küche, Mo–Do 11–19 Uhr, Fr bis 21 Uhr, Sa 10–21 Uhr, So 10–19 Uhr. 8, rue de la Râpe, ☎ 0388363960, [www.bistrotetchocolat.net](http://www.bistrotetchocolat.net).

### Einkaufen

**Au Pain de mon Grand Père 24**, mehr als eine schlichte Boulangerie ist der Betrieb von Familie Dinel: schmackhafte Brotsorten, z. B. mit Feigen, Nüssen oder aus Vollkornmehl gehören ebenso zum Sortiment wie tolle salzige Tartes und saftige Kuchen, Éclairs und anderes süßes Gebäck, darunter verführerische Nusstörtchen. Mittlerweile gibt es gleich mehrere Niederlassungen des Unternehmens in Straßburg und über das Elsass hinaus. Tägl. 7.30–19.30 Uhr, So nur bis 19 Uhr. 2, rue des Hallebardes, [www.aupaindemongrandpere.com](http://www.aupaindemongrandpere.com).

**Maison Naegel 16**, ein Meer von Farben bietet sich schon beim Blick durchs Schaufenster der Pâtisserie. Bereits in der dritten Generation gibt es bei Familie Naegel schokoladige, fruchtige oder cremige Törtchen. Wer sich nicht entscheiden kann, sollte zu den Miniausgaben greifen, dann kann man gleich mehrere probieren. Freunde der herzhaften Küche können sich z. B. auf fantasievoll belegte Sandwichs, Salate oder edle Canapés freuen. Wer das Glück hat, einen Platz an den wenigen Tischen zu ergattern, kann sich auch ein Glas Crémant gönnen. Di–Sa 8.30–19.30 Uhr. 9, rue des Orfèvres, [www.maison-naegel.com](http://www.maison-naegel.com).

**Le Comptoir de Mathilde 22**, im Stil eines Gemischtwarenladens eingerichtet. Hier wird alles verkauft, was schmeckt: Schokoladrops, Schokolutscher, salzige Pasten, Baba au Rhûme in vielen Varianten, grellfarbige Apéros ... Tägl. 10–22 Uhr. 46, rue des Grandes Arcades, [www.lecomptoirdemathilde.com](http://www.lecomptoirdemathilde.com).

**Georges Bruck 19**, für alle Freunde von Gänseleberpastete ist der kleine Laden mit dem Schild einer goldenen Gans die richtige Adresse. Schon seit mehr als 150 Jahren bereiten Vertreter der Familie Bruck nach einem alten Traditionsrezept diese Spezialität zu. Auch die passende „Begleitung“ lässt sich hier erstehen: edle Weine, Whisky aus dem Elsass u. a. m. Mo 14–19 Uhr, Di–Sa 9.30–12 und 14–19 Uhr. 2, rue des Orfèvres, [www.bruck-foiegras.com](http://www.bruck-foiegras.com).

**Fromagerie Maison Lorho 7**, ein Muss für jeden Käseliebhaber ist der kleine Laden von Cyrille Lorho, in dem es wirklich jede einzelne Käsespezialität aus Frankreich zu geben scheint. Mo 15–19 Uhr, Di–Do ab 9 Uhr, Fr ab 8.30 Uhr, Sa ab 8 Uhr. 3, rue des Orfèvres, [www.maison-lorho.fr](http://www.maison-lorho.fr).

**Mon Oncle Malker de Munster 33**, die im Munstertal bekannte Ferme-Auberge Christlesgut hat hier einen Laden mit den für dieses Gebiet typischen Produkten eröffnet: Käse, Tourte de la Vallée, Fleischschnaka und mehr. Tägl. 10–19 Uhr. 4, pl. de la Grande Boucherie, [www.malker.fr/](http://www.malker.fr/).

**Le Village de la Bière 5**, ein unglaubliches Sortiment an immer wieder anderen Bieren aus aller Welt erwartet hier die Freunde des Gerstensafts, bis zu 2000 Sorten sollen es übers Jahr sein, und natürlich sind auch einige regionale Produkte dabei. Witzige Dekorationen aus bunten Kronkorken runden das Shoppingerlebnis ab. Di–Fr 10–12.30 und 14.30–19.30 Uhr, Sa durchgehend, Mo erst ab 14 Uhr. 22, rue des Frères.

**Mein Tipp Fou du Roi 8**, moderne Dekoobjekte und Haushaltswaren, ausgefallene Wanduhren und Lampen, originelle Tiere aus Holz und Leder – hier macht es Spaß zu stöbern und zu entdecken. Mo–Fr 13–19 Uhr, Sa ab 10 Uhr. 4, rue du Faisan, [www.foiduroi.eu](http://www.foiduroi.eu).

**Poterie d'Alsace 15**, die Soufflenheimer und Betschdorfer Keramik gehört zum Elsass unbedingt dazu. In dem alteingesessenen Laden von Madame Mahler bekommt man Schüsseln, Krüge und Teller aus dem Nordelsass im traditionellen großformatigen Blumendekor, aber auch mit modernen kleinen Mustern. Di–Sa 11–13 und 14–18.30 Uhr, Mo erst ab 14 Uhr. 3, rue des Frères, [www.poterie-alsace-strasbourg.eu](http://www.poterie-alsace-strasbourg.eu).

**Pylones 20**, die bunte, fröhlich-freche Serie mit Geschirr (auch für Kinder), Haushaltsgegenständen, Tischdeko, Kinderspielzeug u. a. m. erfreut sich auch in Straßburg größter Beliebtheit. Mo–So 10–19 Uhr. 15, rue des Hallebardes, [www.pylones.com/fr/](http://www.pylones.com/fr/).

**Arts et Collection d'Alsace 31**, oberhalb der Anlegestelle der Ausflugsboote beim Schloss Rohan wartet eine große Auswahl an besonderen Souvenirs auf Käufer. Nachahmungen alter Objekte aus Museen, aber auch einfache bäuerliche Utensilien wie Körbe, Backformen etc. machen den Bummel durch den Laden zu einem Vergnügen. Di–Sa 10.30–12.30 und



Hier gibt's die elsässische Spezialität

13.30–18.30 Uhr. 4, pl. du Marché aux Poissons, <http://art-collections-alsace.com>.

**Horlogerie Bijouterie Schmidt-Lutz 8**, witzige und fantasievolle Wanduhren in Form von Kühen, Walen, Vögeln sind die Hingucker im Schaufenster der traditionsreichen Uhrmacherfamilie, aber natürlich gehören auch klassische Pendeluhren zum Sortiment. Im anderen Bereich des Geschäfts findet man Schmuck aus Silber, Bernstein und Steinen in fröhlichen Farben. Di–Sa 9–12 und 14–18.45 Uhr. 12, rue des Orfèvres, [www.schmidt-lutz.com](http://www.schmidt-lutz.com).

**Chapellerie Le Canotier 27**, Hüte für Mann und Frau aus Stroh, Leder und Stoff, witzig gestaltet mit Streifen, Blumen und Schleifen, aber auch elegante Borsalinos, exotisch anmutende Turbane, ausgefallene Mützen – hier findet man sicher ein besonderes Stück. Daneben sind auch Handschuhe im Angebot. Di–Sa 10–19 Uhr. 2, rue du Fossé du Tailleurs, <http://lecanotier2-chapeaux.e-monsite.com>.

**Frîperie Le Léopard 23**, Secondhand-Laden mit einem recht großen Angebot an Damenmode, dazwischen entdeckt man auch ein paar afrikanische Kunstobjekte zu günstigen Preisen. Mo–Sa 10–19 Uhr. 8, rue des Veaux.